

*Das Straßenmusikfestival in Waldsee ist eine großartige Sache. Bleibt die Frage: Warum gibt es nicht mehr Veranstaltungen dieser Art?*

# Das Ungewöhnliche braucht eine Chance

Von Dirk Grupe

Die Bilder in der Altstadt glichen sich. Fing eine Gruppe an zu spielen, bildete sich schnell eine Menschentraube:

Vorne standen die ganz jungen Zuhörer, hinten zumeist die Älteren; sie staunten gleichermaßen über Flamenco,



Gipsy Jazz und Didgeridoo. Das Publikum im Ring der Traube klatschte unterdessen, wippte mit den Hüften und strahlte. Für Jung und Alt war manche Musikform an diesem Tag sicherlich eine Premiere, doch die konnten andere auch feiern: Denn in der Waldseer Innenstadt erklingen solchen Töne so gut wie nie.

Das Festival ist eine Klasse Veranstaltung der hohen Qualität wegen, vor allem aber, weil es sich aus dem üblichen Einerlei abhebt. Brauchtum mit seinen Festen ist wichtig, die Pflege nötig, die Akzeptanz hoch. Auch Party ist wichtig, weshalb auf den Bühnen der Altstadt zumeist Cover-Bands spielen. Musikalisch ist dies kein Genuss, gute Stimmung aber garantiert. Was alleine fehlt, sind Programme, die Reize setzen, die von ihrer Unterscheidbarkeit leben und daher im Gemüt hängen bleiben. Schade, dass das Straßenfest nur alle zwei Jahre stattfindet – der Finanzen wegen.

Die Stadt gibt den Veranstaltern, das ergab eine SZ-Anfrage, offenbar nur einen Kleckerbetrag, der nicht mal die Genehmigung durch den Stadtrat braucht. Damit beraubt sich Bad Waldsee einer Attraktion und behandelt einmal mehr jene zahlreichen Bürger stiefmütterlich, die dem Herkömmlichen nicht ihre Freizeit widmen wollen. Daher der Wunsch: Gebt dem Ungewöhnlichen öfter eine Chance – denn was wäre das Leben ohne Reize?



*Sind Sie anderer Meinung als unser Autor? Senden Sie uns eine E-Mail an:*

*d.grupe@schwaebische-zeitung.de.*